

JANNIS WICHMANN  
Field Recordings #Guitar Works

„Ein außergewöhnliches Projekt hat der Hamburger Gitarrist Jannis Wichmann mit diesem eindrucksvollen Album realisiert: Er verbindet sogenannte Field Recordings, eigentlich Aufnahmen von Außengeräuschen, in diesem Fall von besonderen Orten und Geräuschen, mit weniger bekannten zeitgenössischen Gitarrenwerken. Abgesehen von Britten's „Nocturnal“, welches das Programm beschließt. Es sind tatsächlich die unverbrauchten Musiken, die einen großen Festhörer-Effekt haben. Die „Fantasie“ der genialen aserbaidischen Komponistin Frangiz Ali-zadeh verbindet die einstimmige muslimische Musikkultur mit der spanischen Gitarre und bleibt über knapp 12 Minuten Spieldauer superspannend. Eindrucksvoll das folgende Werk, eine Walt-Whitman-Vertonung der Komponistin Vivienne Olive, die teilweise ähnlich verstörend und umschmeichelnd wie das „Nocturnal“ wirkt. Dass der Komponist der Godzilla-Filmmusik, der Japaner Akira Ifukube mit „Kugoka“ ein größeres Gitarrensolowerk geschaffen hat, ist auch unter Kennern kaum bekannt. Dieses Stück stellt eine Hommage an die asiatische Kugo-Harfe dar und verbindet kongenial die Musikkulturen. „Méralo“ aus der Feder von Leni Alexander ist Leo Brouwer gewidmet und als solches ein atonales Werk – womit es in krassem Gegensatz zu den vorgenannten steht. Eindrucksvoll, nicht zuletzt wegen der einmal mehr vorzüglichen Interpretation, ist es fraglos. Außerdem stimmt es sehr gut aufs Finale, den Britten, ein. Den serviert der Interpret wie auch die Musiken davor mit detailgenauem Scharfblick, ohne jemals das Gesamtwerk aus dem Blickfeld zu verlieren. Wie es sich gehört, sind die Produktion und die Klangqualität als Teil der künstlerischen Konzeption der dargebotenen Musik angemessen und runden dieses unbedingt empfehlenswerte Album perfekt ab.“

*Harald Wittig.*